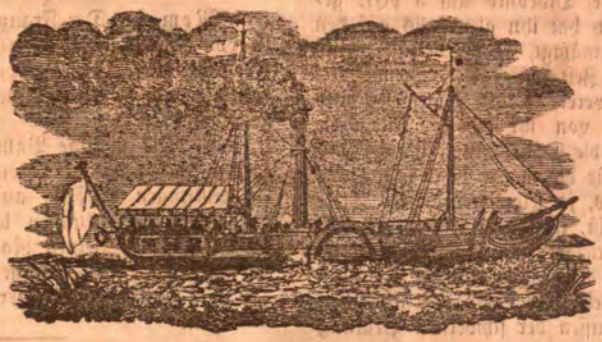
Memeler Dampfboot.

№ 4. — Montag, — 1858. — den 11. Januar.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 11., Abends 8 Uhr, Gesang-Verein von Edel. Den 12., Vorm. 9 Uhr, Auszahlung ꝛc. der Zinsen bei der Sparkasse; 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte dritter Termin in der Kfm. Balkwitzschen Concurssache; 11½ Uhr, auf dem Kreisgerichte zweiter Termin in der Kfm. Wischnowitzkyschen Concurssache; Abends 8 Uhr, Liedertafel. Den 13., Vormitt. 9 Uhr, Auszahlung ꝛc. der Zinsen bei der Sparkasse.

Rundschau.

Eine Kabinetsordre Sr. Majestät des Königs an den Prinzen von Preußen — *d. d.* Charlottenburg, d. 6. Januar — ersucht und beauftragt den Prinzen nach dem 23. d. M. auf fernere drei Monate die volle Stellvertretung zu übernehmen. Ein Erlaß des Prinzen von Preußen an das Königl. Staatsministerium bestimmt, daß bei der Fortdauer der Stellvertretung der Prinzliche Erlaß vom 24. October *a. p.* in Kraft bleibe und erfleht zugleich mit dem gesammten Vaterlande die baldige vollständige Wiederherstellung des Königlichen Herrn.

Dem Vernehmen nach sind den Mitgliedern unseres Königshauses, welche der Einladung zu den bevorstehenden Vermählungs-Feierlichkeiten in London Folge zu geben gedenken, zur Ueberfahrt nach England Dampfschiffe von Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien zur Disposition gestellt.

Aus Berlin wird unter dem 5. d. M. gemeldet: Die Gerichte sind aufgefordert, über den Einfluß, welchen die Suspension der Wuchergesetze auf den Geldverkehr und die Capitals-Verleihung ausgeübt hat, Bericht zu erstatten. Ob die Regierung oder der Landtag wegen dauernder Aufhebung der Beschränkung des Zinsfußes die Initiative ergreifen wird, scheint eine noch offene Frage zu sein.

An Stelle des Baron Brunnow soll, der „Neuen Preußischen Zeitung" zufolge, der Baron v. Budberg, der bis zum Herbst 1856 schon Russischer Gesandter am Preußischen Hofe war und seitdem das Petersburger Cabinet in Wien vertritt, wieder zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister für Berlin disignirt sein.

Zwischen Preußen und den Niederlanden haben, dem Vernehmen nach, in diesen Tagen neue Verhandlungen wegen Anlage von Eisenbahnen von den westlichen Provinzen Preußens nach Holland hinein zum Anschluß an die dortigen Eisenbahnen stattgefunden. Das Resultat derselben soll ein beiden Theilen angenehmes gewesen sein. Dagegen ist bis jetzt noch nicht abzusehen, wenn der Bau der zwischen Preußen und Rußland projectirten Eisenbahn in Angriff genommen werden wird, da Rußland immer noch nicht die Erklärung abgegeben hat, wann es den Bau seiner Strecke beginnen wird.

Daß die Verschärfung der Silberausfuhr aus Rußland, sagt die Posener Zeitung, weder den Werth des Russisch-Polnischen Papiergeldes diesseits der Grenze, noch den Handel Polens und Rußlands selbst heben kann, ist selbstverständlich, so wie es auch keines Erweises bedarf, daß durch besagte Prohibitivmaßregel der jenseitige Geschäftsmann und Consument am meisten leiden. Bei der Nothwendigkeit des Handelverkehrs wird durch jenes Verbot auch wenig erreicht, da die Silberausfuhr auf illegalem Wege, wenn auch schwierig, doch von statten geht, weil sie statthaben muß. Ein günstigeres Verhältniß würde sich gestalten, wenn man statt der Prohibitivmaßregel dem freien Handelsverkehr Raum geben wollte. Der Gedanke an eine Wiederherstellung Polens als eines eignen Staates, setzt dasselbe Blatt hinzu, scheint sich bei den intelligentern Bewohnern des Nachbarlandes immer mehr und mehr zu verlieren und ihre politische Sympathie nimmt eine panslavistische Färbung an. Die panslavistischen Tendenzen sind bekannt, sie stärken Rußlands Macht, je tiefere Wurzeln sie in die Gemüther schlagen und das milde Regiment Kaiser Alexander *II.* ist gar sehr angethan, die Gemüther der Herrschaft des Czaaren zu gewinnen. Noch ist der Panslavismus kaum mehr als eine Träumerei; aber die Germanische Welt, zumal Deutschland, hat alle Ursache, auf diese Träumerei aufmerksam zu sein. Die Vorliebe des Polen für Frankreich hat seit der Mission Kaiser Napoleon *III.* sehr nachgelassen. Bemerkenswerth ist bei dieser politischen Strömung das Interesse, welches man in Familien von gutem Tone für das Studium der Englischen Sprache an den Tag legt.

Wie sehr in England die bevorstehende Vermählung der Princeß Victoria mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm das allgemeine Interesse in Anspruch nimmt, geht unter Anderm auch daraus hervor, daß das „Weekly Dispatch" für die nächste Zeit die Ausgabe einer doppelten Karte von Preußen und eines Planes der Stadt Berlin ankündigt, die den Engländern möglich machen sollen, den Festen in unserer Hauptstadt zu folgen.

Ueber das neu zu errichtende Indische Ministerium schreibt die „Saturdey-Reviev": „Wie man allgemein annimmt, schließt das von der Krone der Ostindischen Compagnie unterbreitete Project eines einheitlichen Indischen Departements jedes Element des gegenwärtigen Systems, mit Ausnahme der *Court of Proprietors* (der stimmberechtigten Actionäre) in sich. Das Control-Büreau wird durch einen Präsidenten oder Staats-Secretair und einen Vice-Präsidenten oder Unter-Staats-Secretair, und das Directorium durch eine Körperschaft vertreten werden, welche wir der Bequemlichkeit halber eine Indische Raths-Kammer nennen wollen. Letztere soll jedoch von der Regierung ernannt und die Wahl der Mitglieder mehr oder weniger beschränkt werden.

Ueber die Geldkrisis bemerkt heute der „Economist": Mit Schlusse des Jahres ist die Handels- und Geldkrisis

erstorben. Die Banken in Newyork und die übrigen Banken in den Vereinigten Staaten, mit alleiniger Ausnahme derer von Pensylvanien, haben ihre Baarzahlung wieder aufgenommen und sind im Besitze eines weit größeren Speciesbetrages, als man für sie durchschnittlich für nöthig erachtet. In Hamburg ist der Disconto auf 5 pCt. gesunken, die Bank von Frankreich hat ihn gleichfalls auf den einförmigen Satz von 5 pCt. ermäßigt, da ihr Metallvorrath größer ist, als zu irgend einer Zeit während der letzten drei Jahre. Niemals ist eine schwerere Krisis dagewesen und niemals hat man sich rascher von ihr erholt. Allein die Schwere der Krisis und nicht die Dauer einer Periode des Druckes bildet den Maßstab für die wahre Lage des Handels. Daß ein höchst unsolides, ja selbst frevelhaftes Treiben ans Tageslicht gekommen ist, unterliegt keinem Zweifel. Daß aber trotzdem die commerciellen Zustände im Allgemeinen gesund sind, ergiebt sich am besten aus der Art und Weise, wie die große Mehrheit der Geschäftsleute ihren Verbindlichkeiten unter Verhältnissen der schwersten Prüfung nachgekommen sind.

Nach den in Wien eingetroffenen Nachrichten aus Mailand ist Feldmarschall Graf Radetzky am 5. d. M. kurz nach 8 Uhr gestorben.

Dlle. Rachel ist gestorben.

Aus Constantinopel wird berichtet: Die Grundzüge der künftigen Organisation der Donaufürstenthümer dürften folgende sein: Administrative Union der Fürstenthümer; eine National-Repräsentation, deren Aufgabe genau bestimmt und auf die Diskussion gewisser specieller Fragen beschränkt ist; ausgedehnte municipale Freiheiten; Bestätigung der Suzerainetät des Sultans, doch mit dem Beisatze, daß die Fürstenthümer für den Fall auftauchender Difficultäten unter den Schutz der Großmächte gestellt werden, die den Pariser Vertrag unterzeichnet haben. Zugleich soll, wie es heißt, ein Ferman erlassen werden, worin die Pforte die Concession zur Durchstechung des Isthmus von Suez ertheilt, der sich auch England nicht länger widersetzen zu wollen scheint.

Im Englischen Heerwesen soll eine neue Reform vorgenommen werden. Man will auf die Heranbildung von Offizieren für den Stab größere Aufmerksamkeit wenden und man wird bei Auswahl derselben sorgfältiger als bisher zu Werke gehen.

Von Tagesneuigkeiten aus Warschau ist besonders die von Wichtigkeit, daß der Polnische Adel von Podolien, Wolhynien und der Ukraine ein gleiches Projekt zur Aufhebung der Leibeigenschaft dem Kaiser überreicht hat, wie der Polnisch-Litthauische Adel von Wilna, Kowno und Grodno. Man erwartet eine ähnliche Genehmigung des Kaisers, wie die dem Adel der letztgenannten und dem des Gouvernements Petersburg ertheilte.

Die Bank von England hat am 7. Januar den Diskonto von 8 auf 6 Procent herabgesetzt.

Officielle Nachrichten aus Indien melden: General Havelock ist an der Ruhr gestorben; General Windham ward bei Cawnpore vom Gwalior-Kontingent am 27. December geschlagen und verlor fast ein Regiment. Sir Colin Campbell schlug darauf die Rebellen ebenfalls bei Cawnpore völlig; ihr Verlust war ungeheuer.

Mannigfaltiges.

*** In Berlin, Breslau, Leipzig und Jena sind wieder Russen angekommen, um zu studiren, d. h. der Besuch der Deutschen Universitäten ist den jungen Russen wieder gestattet. Deutschland wird damit für ungefährlich erklärt. Liegt das an den Deutschen Ideen, oder an den Russischen?

*** Während der Weihnachtstage hatte man in England eine wahre Frühlingswitterung. Die ältesten Leute erinnern sich um diese Zeit solcher milden und sonnigen Tage nicht. Dir Ginsterbüsche standen in voller Blüthe und die Gänseblümchen und Prümeln steckten überall ihre Köpfchen aus der Erde. Im Süden haben sich sogar die Leute am Strande bei dem schönsten Sonnenschein gebadet. (Ei, so lüg!)

Memel. Der Französische Viceconsul Charles Dahse ist von dem Kaiserl. Französischen Gouvernement auf einige Monate beurlaubt, während welcher Zeit die Geschäfte desselben von Herrn Commerzien-Rath Gubba werden wahrgenommen werden.

— Die gestrige Balletvorstellung der Gesellschaft des Herrn Pasqualis im Odeum war gut besucht und wurden die Leistungen beifällig aufgenommen. Der Saal ist für dergleichen Vorstellungen leider zu klein, denn die Bühne nimmt einen so kleinen Raum ein, daß die Tänzer darauf sich kaum ordentlich bewegen können.

— Der Sänger Herr Formes wird morgen hier eintreffen.

Bei der den 6. Januar angefangenen Ziehung der 1. Klasse 117. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 11,280. 1 Gewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 61,825. 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 17,457., 28,622. und 37,584. und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 6436. und 21,087. Bei der den 7. Januar beendigten Ziehung fiel der Hauptgewinn von 5000 Tlr. auf Nr. 31,709. 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 4116. 2 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 3112. und 35,387. 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 70,695. und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 24,769., 33,136. und 38,160.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 3. bis incl. 9. Januar wurden arretirt: wegen Trunkenheit 2 männl.; wegen Obdachslosigkeit 2 männl.; wegen Bettelns 3 männl.; wegen Ungehorsams gegen die Befehle der Brodherrschaft 1 männl.; wegen Entlaufens aus dem Arbeitshause 1 männl.; wegen ungemeldeten Aufenthalts 2 männl.; wegen Diebstahl 1 männl.; wegen Strafverbüßung 2 männl.; zusammen 14 männl. Personen. — Gefunden wurde ein goldener Uhrschlüssel.

Anzeigen.

Am gestrigen Tage ist eine Banknote in meinem Locale gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sie in Empfang nehmen.

J. F. Kilbach, British Hotel.

Eine ländliche Besitzung von 300 Morgen Preuß., 2 Meilen von der Stadt Memel, in der Nähe der neu zu erbauenden Memel-Crottinger Chausseestraße gelegen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechts-Anwalt **Wohlgebohren**.

Ein wohlerhaltenes birkenes Fortepiano steht billig zum Verkauf Ferdinandsplatz, im Hause des Capitain Herrn **Mueller**.

Frischen Astrachaner Caviar
hat erhalten und empfiehlt
J. F. Kilbach, British Hotel.

Dienstag, den 12. Januar, Abends 7 Uhr,

Lieder-Tafel

im Locale des Herrn König.

Donnerstag, den 14. Januar,
Abends 7 Uhr,
im Hôtel de Russie,

neunte Musik-Uebung.

Der Musik-Verein.

Herr Hubert Formes, Sänger vom Drury-Lane Theater zu London, trifft endlich am Dienstag, den 12. d. M. bestimmt hier ein; und wird das erste Concert im Laufe dieser Woche „im Odeum" stattfinden.

R. Laade.

Ballet in Memel.

Im Odeum.

Dienstag, den 12. Januar c.:

Zweite Vorstellung

(mit neuen Piecen) des **Balletmeisters**

Carlo de Pasqualis aus Rom

mit seiner **Tänzer-Gesellschaft**.

Das Nähere durch die Zettel.

Von jetzt ab kostet bei Tage die **Partie auf meinem Billard nur 6 Pf.**, worauf ich die Herren Billardspieler ergebenst aufmerksam zu machen mir erlaube.

L. le Coutre.

Verladungs-Geschäft

von

Wolff Ehrenberg.

Zwei Male wöchentlich werden Güter nach Tilsit, Tauroggen und Königsberg befördert und Rückfrachten von Königsberg nach Tilsit, Tauroggen und Memel zu den niedrigsten Frachtsätzen, in Königsberg von den Herren ***Adolph Ehrenberg & Co.***, in Tilsit von Herrn ***Louis Toobe*** übernommen. — Nachnahmen werden von den genannten Herren prompt ausgezahlt. Personen werden nach Königsberg und Tilsit mitbefördert.

Die zum Verkauf der Schiffe und Flußfahrzeuge der Handlung Moir u. Co. von ihr angesetzten Termine **werden hiemit aufgehoben.**

Der Justizrath ***Toobe.***

Memel, den 7. Januar 1858.

Stroh-Hüte

werden durch mich zum **Waschen** und **Umformen** nach **Berlin** gesendet, und bitte um baldige Einsendung derselben.

E. Issermann.

Im Auftrage des Herrn Wm. Richter, als Verwalter der Commerzienrath Mason'schen Concursmasse, sollen die zu dieser Masse gehörenden

sieben Pferde und eine Eselsstute

Sonnabend, den 16. Januar c., Vorm. 10 Uhr, neben dem Schauspielhause in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. Kauflustige ladet ganz ergebenst ein

Der Auctions-Commissarius ***Kraus.***

Bei vorkommenden Festlichkeiten mache ich auf mein

Glas- & Porcellan-Lager

aufmerksam mit dem Bemerken, daß ich gern bereit bin, Sachen davon zu vermiethen.

Ferdinand Weiss.

Trockenes Brennholz,

wie alle übrigen Holzwaaren, sollen sowohl im **Wassergarten**, wie auf dem **Dampfmühlenplatz des Herrn Commerzien-Rath Mason, zu herabgesetzten Preisen**, mit auch ohne Anfuhr, verkauft werden. — Ebenso soll der Vorrath von

Cigarren, Champagner

und **anderen Weinen**, sowie von **Porter**, so schnell als möglich geräumt werden, und es werden, namentlich bei Abnahme von größern Posten, **sehr billige Preise** gestellt werden.

Memel, den 10. Januar 1858.

Wm. Richter,
als einstweiliger Verwalter der J. Mason'schen Concurs-Masse.

Bestes doppelt raffinirtes Rüb-Oel

offeriren billigst ***H. Reincke & Co.***

Avis!

Ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke, deren Ausbietung und Anempfehlung den resp. Kauflustigen nur mündlich und unter strengster Discretion (bei Auswärtigen brieflich) stattfinden soll, werden zum Kaufe nachgewiesen durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von

G. Albat.

Durch Annahme einer falschen Schrift ohne Namen hat sich in No. 3. dieses Blattes eine Anzeige eingeschlichen, welche die Preise von Schmand und Milch herabgesetzt und „Der landwirthschaftliche Verein" unterzeichnet ist. Diese Bekanntmachung ist von einem Unbefugten ausgegangen und nur eine strafbare Unverschämtheit. Man hat übrigens eine sehr irrige Ansicht und falsche Meinung von dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein, daß derselbe bei seinen Zusammenkünften auch die Preise von Schmand und Milch festzustellen bezwecke. Der Verein hat Niemand die Befugniß ertheilt, über den Verkauf irgend welcher Produkte Bestimmungen zu treffen und weder jetzt noch früher eine Preisnormirung von Schmand und Milch in seinen Versammlungen berathen oder beschlossen.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Sehr gute

kleine und große Steinkohlen,

welche letztere sich sehr zum Stubenheizen eignen, mit und ohne Anfuhr billigst bei **Eduard Otto.**

Gutes Pöckel-Fleisch, sowie alle Sorten **Rauch-Fleisch** ist stets vorräthig, und bitte um gütige Abnahme.

Leopold Werner,
Börsenstraße im Laden, neben Kaufmann Herrn Kehl, und in meiner Wohnung, Hospitalstraße No. 14.

Guter Schmand 5 Sgr. pro Stof und Milch 8 Pf. pro Stof, auch saurer Schmand ist täglich zu haben im Hause des Herrn Podßus in der Junkerstraße.

Eine neue Sendung

frischer Lübecker Mettwurst

erster Qualität empfingen und empfehlen
H. Reincke & Co.

Ein brauner 7jähriger Wallach und ein Spazierschlitten, ein- und zweispännig, stehen zum Verkauf **Libauerstraße No. 624.**

Lampen-Cylinder,
Lampen-Glocken,
Lampen-Dochte
sind wieder in allen gangbaren Größen auf Lager.
Ferdinand Weiss.

Eine hierselbst an einem besonders frequenten Orte belegenes und vorzüglich gut und bequem ausgebautes und bebautes Grundstück, mit geräumigem Hofraum, kleiner Gartenanlage und einem Laden-Local mit den erforderlichen Räumlichkeiten, auf welchem ein Material-Waaren-Geschäft seit sehr langen Jahren mit gutem Erfolg betrieben worden ist, soll unter äußerst soliden Bedingungen verkauft resp. zum Kauf nachgewiesen werden durch das Geschäfts- und Commissions-Büreau von
G. Albat.

Eine vollständig eingerichtete Hökerei ist Familienverhältnisse halber unter wirklich sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu vermiethen. Darauf Reflectirende belieben gefälligst baldigst ihre Adressen unter No. 180. in der Buchdruckerei des Dampfboots einzuliefern.

Eine gute Wohnung von 3 — 4 Stuben nebst allem Zubehör wird vom 1. April c. ab in der Libauer-, Polangen- oder Töpferstraße **gesucht**. Adressen *sub D.* 4. werden in der Buchdr. des Dampfboots erbeten.

Einen großen schlimmen Hof-Hund suchen zu kaufen
Theod. Kloss & Co.

Ein ordentlicher Lohn-Schmied findet im Gute **Meddicken** sofort ein Unterkommen.

Ein Bursche ordentlicher Eltern, der Lust hat, das Klempner-Geschäft zu erlernen, kann sich bei mir melden. **F. Passern,**
Klempner-Meister, Libauer-Straße.

Am Sylvesterabende ist von der St. Johannisstraße bis zur Holz- und Seilerstraßen-Ecke ein schwarzer Schal verloren worden. Es wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Bei der letzten General-Versammlung im Verein Concordia ist eine Bibermütze vertauscht. Es wird gebeten, dieselbe gegen die zurückgelassene in Hotel de Russie umzutauschen.

Eine sehr freundliche obere Wohnung mit allen Bequemlichkeiten für eine kleine Familie, wünsche in meinem Hause, unweit des Triangels, zu vermiethen.
Zipperl

Ein möblirte Stube ist von gleich zu vermiethen bei
Wttitwe **Bramstädt,**
Töpfer-Straße No. 668./669.

Der Zimmermeister Carl Heinrich Theodor Z[illegible] und seine großjährig gewordene Ehefrau Bertha Lou[illegible] Johanne Clementine, geb. Kernekink, zu Me[illegible] haben durch den Vertrag vom 4. October 1853 und [illegible] December 1857 die Gemeinschaft der Güter und des [illegible] werbes in ihrer Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen [illegible] Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.
Memel, den 4. Januar 1858.
Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Die Zuschreibung resp. Auszahlung der Zinsen bei [illegible] Sparkasse pro 1857 wird
Dienstag, den 12. d. M.,
Mittwoch, den 13 d. M.,
Freitag, den 15. d. M.,
Vormittags von **9 — 12** Uhr im **Stadtverordnet[illegible] Saale** stattfinden, wovon das betheiligte Publikum [illegible] dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß neue Einla[illegible] und Capitals-Rückzahlungen erst am nächstfolgenden sta[illegible] tenmäßigen Geschäfts-Tage
Freitag, den 22. d. M.
angenommen resp. geleistet werden.
Memel, den 8. Januar 1858. Magistrat.

Ein goldener Uhrschlüssel, vor Weihnachten in der [illegible] der reformirten Kirche gefunden, kann im Polizeibureau recognoscirt werden.
Memel, den 8. Januar 1858. Magistrat.

Schiffsnachrichten.

Amazone | Krause | 10/11 Memel, 7/11 Sund, nach Belfast bestimmt, 2/1 St. Kilda, dann nach der Norweg-Küste versegelt, 2/12 mit Verlust von Schanzkleidung und etwas Ladung Caledonischen Canal eingelaufen
Caroline | Walsdorff | 9/1 ab von Cardiff nach Valencia.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 9. Januar 1858.		Verk.	Käuf.	Königsberg, 7. Januar.	Verk.	Käuf.	Berlin, 8. Januar.	
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	198 1/2		1 L. Sterl.	197 1/2		1 L. Sterl.	6. 18 3/4 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6			fl 6	101		fl 250	142 1/2 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	44 3/4		Mk. 300	150 1/4 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 5/12			
Ducaten (1828—41)						94		
„ (1814—27)						94		
Silber-Rubel: neue					31 1/2			
„ alte						30		
1/4 Imperial						161		
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100							

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage zu № 4. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 11. Januar 1858.

Die Generals-Tochter.

(Fortsetzung.)

5.

Als Hugo am anderen Morgen in das Bureau des Justizraths trat, war er einigermaßen befangen. Er hatte sich allerdings nichts vorzuwerfen, allein die Erinnerung an die Auftritte vom gestrigen Abend machten ihn etwas verlegen. Herr Horn trat ihm aber mit derselben wohlwollenden Freundlichkeit wie sonst entgegen und bot ihm die Hand.

„Werden Sie mich entlassen?" fragte Hugo, fest entschlossen, seinem Geschick unerschrocken entgegen zu gehen und es männlich zu tragen.

„Keineswegs," versetzte Herr Horn; „im Gegentheil werde ich mit dem Grafen Wenzing brechen und ihm sein Mandat und seine Vermögens-Verwaltung zurückgeben — das ist Alles. Stellen Sie ihm die Abrechnung und halten Sie seine Papiere bereit, daß wir sie jeden Augenblick einem anderen Sachwalter übergeben können, welchen der General uns bezeichnen wird."

„Aber Herr Justizrath!...."

„Geben Sie sich zufrieden, lieber Eschbach! ich kann besser ihn entbehren als Sie! Beiläufig und im Vertrauen gesagt, halte ich den alten Herrn für einen eigensinnigen hartnäckigen Narren, der sich hätte gratuliren sollen, Sie zum Schwiegersohn zu bekommen; er wird lange suchen müssen, bis er für seine Tochter wieder einen so schmucken Jungen auftreibt!"

„Herr Justizrath!...."

„Ei, lassen Sie mich doch ausreden, Eschbach! Ich muß Ihnen gestehen, Sie haben einen trefflichen Geschmack in Bezug auf Frauen, denn Comtesse Bertha ist eines der reizendsten Mädchen, die ich je gesehen habe und von einer Gediegenheit des Characters wie Wenige — ein wahres Phänomen! — Hm, wenn der alte junkerhafte Haudegen nicht so gar eigensinnig gewesen wäre, hätte sich die Sache vielleicht noch arrangiren lassen. Ich habe keine Kinder, Hugo, und bin reicher als der Graf; ich bin alt und hätte Ihnen meine Praxis abgetreten und eine Summe zur Ausstattung gegeben, die, gegenüber von der Mitgift der Comtesse Bertha, Effect gemacht hätte. Jenun, es ist noch nicht aller Tage Abend! Wir wollen sehen, was sich noch thun läßt. Die nächsten Wochen können viel entscheiden!"

Hugo horchte gespannt auf, wollte aber keine indiscrete Frage wagen. Sein Geburtstag war ja vor der Thüre. Als er am Mittag dieses Tages in das Bureau des Justizraths trat, empfing ihn dieser mit einer ungewöhnlich feierlichen Miene, führte ihn in sein Privatkabinet und behändigte ihm einen Brief von seinem Vater und eine blecherne Kassette mit Papieren. Der Schlüssel dazu lag in dem Briefe seines Vaters.

„Gehen Sie damit nach Hause, lieber Hugo, und lesen Sie dort Alles mit Muße und in ungestörter Stille," sagte er zu dem jungen Manne. „Es wird Sie in die Lage versetzen, einen entscheidenden Entschluß fassen zu müssen, der geprüft und reiflich erwogen sein will und hiezu hätten Sie hier keine Ruhe."

In einer sehr zu entschuldigenden Aufregung kehrte Hugo in seine Wohnung zurück, schloß sich ein und machte sich über die Papiere her. Es war eine erschütternde Geschichte von einer unglücklichen Liebe, die er aus diesen Papieren erfuhr. Sein Vater stammte aus einem der angesehensten adeligen Geschlechter in Meklenburg und war der älteste Sohn und somit präsumtiver Erbe eines bedeutenden Majorats gewesen. Als ein Jüngling von zweiundzwanzig Jahren lernte er die Französische Erzieherin in einer benachbarten Familie, die Tochter eines Waadtländischen Geistlichen, kennen, verliebte sich in sie und gewann ihre Gegenliebe. Er wollte sie heirathen, aber der unbeugsame Wille seines stolzen Vaters legte dieser Verbindung unübersteigliche Schwierigkeiten in den Weg. Dennoch blieben die Liebenden einander getreu. Eines Tages aber sah sich Adele aus der Familie ausgewiesen, in welcher sie seither gelebt hatte; man beschuldigte sie, in jenen Umständen zu stehen, die man bei Königinnen und Fürstinnen ‚interessant' nennt, bei einem armen Mädchen aber für Schimpf und Schande hält. Nun war für ihren Geliebten keine Zeit mehr, sich zu besinnen: sein Entschluß war gefaßt, er heirathete Adelen und gab ihr ihre ‚Ehre' wieder.

Dieser ehrenhafte Schritt, diese Reparation der Folgen einer unbedachten Stunde der Leidenschaft, kostete aber den Baron Edmund sein Erstgeburtsrecht, sein Erbe und seinen Stand. Sein Vater enterbte ihn und zog die Hand von ihm ab; er mußte den Dienst in dem Garde-Regimente quittiren, worin er diente. So blieb ihm dann am Ende nichts Anderes übrig, als die kleine Rente, welche der Vater ihm noch aus dem Allodvermögen seiner verstorbenen Mutter ausbezahlen mußte, seiner Gattin zuzuweisen und für sich selber in fremden Diensten eine Anstellung als Landsknecht zu suchen, um mit seinem Degen eine Stellung für sich, eine Versorgung für die Seinigen zu erringen. Einstweilen kehrte Adele mit ihrem Kinde in ihr Vaterland zurück. Alles Weitere, was den beiden unglücklichen Gatten zustieß, wissen unsere Leser bereits. Die Blechkapsel enthielt die nöthigen Urkunden und Familien-Papiere von Hugo's Eltern und ihren ganzen Briefwechsel, auch die Korrespondenz zwischen seinem Vater und Großvater vor und nach der Verheirathung Edmund's.

Es war eine tragische erschütternde Familiengeschichte, welche bei Durchlesung dieser vergilbten, oft von salzigen Thränen getränkten und halbverwischten Papiere vor Hugo's Seele vorüberzog. Aber der Entschluß, den er faßte, war männlich und edel.

„Wie, Sie kommen wieder hierher?" fragte der Justizrath verwundert, als Hugo am andern Morgen zur gewohnten Geschäftsstunde wieder in das Bureau trat. „Es ist hoffentlich nicht Ihre Absicht, Herr Baron v. Tetrow Ihre Stellung als mein Hilfsarbeiter fortzuführen?"

„Im Gegentheil Herr Justizrath," erwiederte Hugo. „Ich bleibe was ich zuvor war — der Rechtscandidat Hugo Eschbach und, bis auf Weiteres, ihr Volontair und Hilfsarbeiter. Ich glaube das Andenken meines würdigen Vaters am besten dadurch zu ehren, daß ich den Namen zu Ehren bringe, welchen mein Vater nach seiner Verheirathung angenommen hat. Es würde vielleicht nur zu Streit und Hader mit meinen mir ganz fremden und gleichgiltigen Verwandten führen, wenn ich meine Anrechte auf den Familiennamen geltend machen wollte, und ich ziehe daher vor, ungehindert und ohne Harm meinen eigenen Weg zu gehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Holz-Licitation.

Circa 20 Klafter Birken-Kloben-Holz, etwas Nutzholz und mehrere Haufen Sprock sollen **Donnerstag, den 14. d. M.**, Vorm. 11 Uhr, beim Eigenthümer Isigkeit in Graumen, bei Plicken, meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade **H. Isigkeit.**

Ein Mitleser zur Hartung'schen Zeitung wird gesucht; ebenbso

wird eine gute Mangel zu kaufen gesucht. Meldungen werden in der Buchdruckerei des Dampfboots erbeten.

Stroh- und Roßhaar-Hüte

zum **Waschen** und **Umformen** werden jederzeit angenommen bei

Lucinde Werner.

Beachtenswerth.

Bei der Inventur habe ich viele Artikel im Preise zurückgesetzt und empfehle diese der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums. — Gleichzeitig fordere ich Alle auf, welche mir schulden, binnen acht Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich ohne Unterschied klagbar werden muß.

Rumpel jun.

Hartlepooler große Kohlen,

vorzüglich gut zur Ofenheizung, und ☞ **gute Schmiedekohlen** ☜ offeriren billigst

L. Gernhöfer & Co.

☞ Mein **Pelzwaarenlaaer** wünsche wegen

Aufgabe des Geschäfts

sobald als möglich zu räumen und verkaufe sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. O. Hintzke.

Der Ausverkauf

von

Glas, Porcellan, Fayence u. Wirthschaftssachen in Weißblech und Messing, Lampen aller Art, **emaillirtes, eisen-verzinntes** und **verglasetes Kochgeschirr** zu ☰ ***Kosten-Preisen*** ☰ wird fortgesetzt.

F. Lepach & Co.

☞ Gegenstände zu Geschenken in vergoldetem Porcellan, Krystall ꝛc., eine schöne Auswahl von Theebrettern, Spiegeln in Gold-Baroque- und Birkenrahmen auffallend billig.

ZU VERMIETEN

Eine obere Wohnung von 3 bis 4 Stuben ist von jetzt ab zu vermiethen und vom 15. März zu beziehen bei ***F. Merten.***

Ein Laden-Local nebst Wohnung und eine Stube für einzelne Personen hat billig zu vermiethen

J. L. Burwerth.

Eine obere große Wohnung nebst Schlafkabinet, Holzgelaß und andern Bequemlichkeiten, in der Holz-Straße, ist sofort zu vermiethen. — Das Nähere im Kleiderladen des Herrn ***Cohn,*** *visà-vis* dem Theater-Gebäude.

Ortsveränderung wegen wird die in meinem Hause, jetzt vom Herrn Weygoldt inne habende, ganz separate untere Wohngelegenheit mit besonderm Eingange, von 4 Stuben, Speisekammer, Küche mit Sparheerd, Keller, Holzgelaß ꝛc. auch Mitbenutzung des Gartens, am 1. April 1858 miethefrei. Darauf Reflectirende belieben sich bei mir zu melden.

Genss, Polizei-Secretair.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Eigenthümer Heinrich Eßluhn gehörig und in Spitzhuth sub No. 1116. belegene Grundstück, ab geschätzt auf 794 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 11. Februar 1858, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Gisevius, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 15. October 1857. Königl. Kreisgericht.

Der Victualienhändler Heinrich Hinz und Amalie Ebert, Beide zu Memel, haben unter den Bestimmungen des Vertrages vom 14. December d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 19. December 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 6. Januar 1858, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns, Commerzien-Rath John Mason zu Memel, alleinigen Inhabers der Handlung John Mason daselbst, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. December 1857 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Wilhelm Richter hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Rauscher, im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 22. Februar 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. Februar 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 23. Februar 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Rauscher, im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 26. April 1858 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 11. Mai 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Bock, Wohlgebohren, Justizrath Toobe und Justizrath Holtzendorff zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 6. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Nachdem die neuen Normal-Gewichte hier eingetroffen, kann die Eichung der neuen Gewichtsstücke gemäß unserer Bekanntmachung vom 30. Novbr. v. J. (vergleiche Dampfboot No. 142. vom 4. Decbr. v. J.), von jetzt ab erfolgen.

Memel, den 5. Januar 1858. Königl. Eichungs-Amt.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.